

und das Lascysche Korps suchte vergebens oberhalb Liegnitz eine Gegend, wo es über das Schwartzwasser gehen könnte. Die Ufer dieses Bachs waren auf beiden Seiten so sumpfig, daß es noch einen Damm über den Morast erforderte, um an eine über den Bach geschlagene Brücke zu kommen. Nur einigen leichten Truppen vom Riedschen Korps **S** gelang es, über eine Furth bei Rüstern zu setzen und einen Angriff auf das in Humeln befindliche Gepäck des Königs zu machen; allein auch dieser schlug fehl.

Noch standen die Kaiserlichen bei **U** und fiengen allgemach an das Mißgeschick des General Laudon zu ahnden. Zwar hatten sie des widrigen Windes wegen die Kanonade nicht gehört; jezt bemerkten sie aber einen starken Rauch jenseits Pfaffendorf, und schlossen daraus, daß es zwischen beiden Heeren zum Gefecht gekommen sey. Bald darauf wurde diese Vermuthung durch einen vom General Laudon abgeordneten Officier bestätigt. Friedrich, der Dauns Verlegenheit merkte, gebot seinen Truppen ein Freudenfeuer zu machen. Daun sah nunmehr, daß sein Plan gänzlich vereitelt sey und gieng über den Katzbach zurück.

Jezt hatte der König nichts dringenders zu thun, als den erlangten Sieg und die erste Bestürzung seiner Feinde zu Fortsetzung seines Marsches zu benutzen. Um zehn Uhr des Morgens nahm er seinen linken Flügel, welcher die Schlacht erfochten hatte, und gieng gerades Weges auf Parchwitz zu. General Nauendorf, der jenseits des Katzbaches stand, war zu schwach dem
feind-